



Befriedigt dieses WC ein „besonderes“ Bedürfnis?  
NEIN, jeder hat es, jeden Tag



Befriedigt dieses Leitsystem für blinde Menschen ein „besonderes“ Bedürfnis?  
NEIN, jeder will sich orientieren können

## Sind behinderte Menschen solche mit „besonderen Bedürfnissen“?

NEIN! Natürlich nicht. Deshalb sollte der Ausdruck „Menschen mit besonderen Bedürfnissen“ für behinderte Menschen nicht verwendet werden, denn er trifft einfach nicht zu. Die Fähigkeiten und Bedürfnisse behinderter Menschen sind nicht „besonders“, sondern genauso vielfältig wie die nichtbehinderter Menschen auch.

Von Mag. Manfred Fischer

Es ist beispielsweise kein „besonderes Bedürfnis“ aufs Klo zu müssen, sondern eines, das jeder Mensch jeden Tag hat. Manche Menschen brauchen eben ein barrierefreies WC, um mit dem Rollstuhl genügend Platz zu haben.

Mobilitätseingeschränkte Menschen brauchen etwa Rampen und Treppenlifte sowie stufenlose Eingänge, um sich problemlos selbstständig fortbewegen zu können. Barrierefreies Bauen sollte demnach alltäglich sein, im Sinne des „Design for all“. Hier sind noch viele Barrieren in den Köpfen so mancher Architekten und Baumeister niederzureißen.

Rampen, Leitsysteme für blinde Menschen, induktive Höranlagen, Gebärdensprachdolmetscher, Texte im „Leichter Lesen“-Stil, sollten nicht mehr als Besonderheiten gesehen werden. Sie

sind lediglich Hilfsmittel, damit Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen inklusiv in unserer Gesellschaft leben können.

Das Eigenschaftswort „behindert“ beschreibt den Menschen einfach näher, genau so wie „dunkelhaarig“ oder „glatzköpfig“. Die Behinderung sollte nur eine von vielen Eigenschaften eines Menschen sein – keine „besondere“. Denn: Etwa fünfzehn bis zwanzig Prozent aller Menschen haben irgendeine Form von Behinderung. Das ist ein großer Teil der Bevölkerung. Es ist also nichts „besonderes“, behindert zu sein.

Weiters sei auf die UN-Konvention betreffend behinderte Menschen verwiesen. Diese heißt im Original „Convention on the Rights of Persons with Disabilities“ und in der Übersetzung „Übereinkommen über die Rechte

von Menschen mit Behinderungen“. Auch in der UN-Konvention ist nichts von „besonderen Bedürfnissen“ oder „special needs“ zu lesen.

Wie ist Eure/Ihre Meinung dazu? Bitte mailt sie mir unter [manfred.fischer@gmx.at](mailto:manfred.fischer@gmx.at) oder schreibt an das ÖZIV-Bundessekretariat unter dem Kennwort „Sprache und Behinderung“. ■

### Zur Person:

Mag. Manfred Fischer ist rollstuhlfahrender Journalist und beschäftigt mit dem Thema „sprachliche Bilder von Menschen mit Behinderung“. Welche verwendeten Ausdrücke sind diskriminierend und welche nicht? Dazu hält er auch Sensibilisierungsvorträge in Ausbildungslehrgängen für Journalisten. Er ist beratendes Mitglied im ÖZIV Bundesvorstand.